Nro. 87. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 25. Juli 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt"

für August und September ladet Jedermann in Stadt und Land freundlichst ein die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Ergebniß der Oberamtsfarrenschau von 1885.

Die pro 1885 im Bezirk Calw vorgenommene Farrenschau hat folgendes Ergebnis geliefert:

Von den aufgestellten 100 Farren stehen in Classe I (sehr gut) 54, in Classe II (gut) 29, in Classe III (zureichend oder mittelmäßig) 14, in Classe IV (gering) 3 Stück.

Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich nachstehende Klassifikation, wobei zu bemerken ist, daß in allen Gemeinden, mit Ausnahme von Teinach, Zuchtstiere sich befinden und daß in Folgendem jede Classen-Ziffer auf ein einzelnes Thier sich bezieht.

Die Farren kommen nämlich:

1. 1. 1. 1. 2. Stammheim,
1. 1. 1. 1. Gechingen,
1. 1. 1. 2. Deckenpfronn, Ostelsheim,
1. 1. 1. Althengstett,
1. 1. 2. 2. Simmozheim,
1. 1. 2. Möttlingen,
1. 1. 3. Neuweiler,
1. 1. Calw, Liebenzell, Martinsmoos, Neubulach, Neuhengstett, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Sommenhardt,
1. 2. 2. Speßhardt,
1. 2. 3. Aichhalden, Würzbach,
1. 2. Hornberg, Liebelsberg, Unterhaugstett, Zwerenberg,
1. 3. Monakam, Oberkollbach, Röthenbach, Unterreichenbach,
1. 4. Holzbronn,
1. Agenbach, Dennjächt, Zavelstein,
2. 2. 2. Altbulach,
2. 2. 3. 4. Bergorte,
2. 2. 3. Altburg,
2. 2. Breitenberg, Dachtel,
2. 3. Hirsau, Oberreichenbach, Ottenbronn,
3. 4. Schmieh,
2. Ernstmühl,
3. Emberg.

Die Ortsvorsteher, welchen die Visitations-Protokolle zugegangen sind, erhalten die Weisung, die Anordnungen der Schaubehörde gewissenhaft zu befolgen und die von hier aus getroffenen Verfügungen rechtzeitig zu vollziehen und den Vollzug je binnen der anberaumten Frist nachzuweisen.

Die Protokolle selbst sind von sämmtlichen Orten, auch von solchen, in welchen keine besonderen Verfügungen zu treffen sind, mit der Beurkundung der Einsichtnahme von Seite des Gemeinderaths versehen, hieher zurückzusenden.

Den 17. Juli 1885.

K. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In der Tagespresse werden fortgesetzt die mannigfachsten Versionen über bevorstehende Monarchen-Begegnungen verbreitet. Man läßt den Kaiser von Oesterreich und den Czar von Rußland in Reichstadt, Breslau, Königsberg, ja selbst in Pilsen zusammentreffen und berichtet Details über die diesjährige Begegnung, welche vorläufig noch nicht bestimmt sein können. Was die vielerörterte Begegnung des ersteren mit dem Czar betrifft, so ist es — wie das Wiener „Fremdenblatt" berichtet — allerdings bekannt, daß die Absicht eines Gegenbesuches Kaiser Alexanders III. in Oesterreich besteht und auch angedeutet wurde, doch ist über den Zeitpunkt und den Ort einer solchen Entrevue noch nichts festgesetzt worden. Die Feststellung des genauen Programms für die voraussichtliche Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph hinwieder ist begreiflicher Weise von den gebotenen Rücksichten auf das Befinden des greisen deutschen Monarchen abhängig. Daß im Uebrigen diese Zusammenkunft ebenso wie in den letzten Jahren stattfinden wird, darf nicht in Zweifel gezogen werden.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.")

(Fortsetzung.)

Ich ritt in scharfem Laufe volle drei Stunden und war längst über St. Jean de Luz hinaus und nicht mehr fern von der spanischen Grenze; bereits war es Spätnachmittag geworden, da erblickte ich in der Ferne ein Gefährt, das der Wagen Bougarts sein mußte, der in einer Herberge an der Landstraße, wo ich Erkundigungen eingezogen, eine halbe Stunde Rast gemacht und seine Tiere getränkt und gefüttert hatte. Obwohl mein Pferd fast erschöpft war von dem angestrengten Ritte, so setzte ich doch seine letzte Kraft daran, den Schurken zu erreichen. Dieser bemerkte mich, seinen Verfolger, erst unmittelbar vor dem Grenzdorfe, als ich kaum noch fünfhundert Schritte von ihm entfernt war; er hieb auf seine Pferde ein, ich setzte dem meinigen wütend die Sporen in die Seiten, und eine rasende Jagd begann, in der ich zwar ihm immer näher rückte, er sich aber immer bedenklicher der Grenze näherte. Plötzlich machte eines seiner Pferde, durch seine wütenden Peitschenhiebe scheu gemacht, eine Bewegung zur Seite, der Wagen folgte, stieß gegen einen Meilenstein, ein Wagenrad zerbarst und das Gefährt kollerte in den Chausseegraben, so daß Bougart in einem Bogen über den Graben hin ins Feld geschleudert ward. Sein Sturz war so unglücklich, daß er sich den Kopf in der Gewalt des Falles an einen Feldmarkstein zerschellte, so daß ich sein Blut hoch aufspritzen sah. Er blieb regungslos liegen, und als ich nach ihm sah, war er tot. Mich überkam ein solches Gefühl der Erbitterung gegen den Urheber meines Unglückes, daß ich nicht einmal Mitleid mit diesem schrecklichen jähen Ende desselben empfand. Ohne mich des Weitern um ihn zu bekümmern, stürzte ich nach dem im Graben liegenden Wagen, um mich zu vergewissern, ob derselbe das gestohlene Geld enthalte; dort lag es in der That in einer ledernen Tasche; kein Goldstück, keine Banknote fehlte an den sechzigtausend Franken. Wie toll vor Freude bemächtigte ich mich des Schatzes, band mein müdes Pferd an einen Baum, so daß es das umstehende Gras abweiden konnte, und warf mich ermattet und kraftlos daneben auf den Boden. Obwohl es bis zum Grenzdorfe, einem armen, kleinen Orte, kaum eine halbe Stunde Weges war, so war doch die Landstraße verödet, als hätte ich mich meilenweit von Menschenwohnungen befunden. Die Rast that mir wohl, und da ich seit Tags zuvor nichts mehr genossen hatte, so begrüßte ich mit Freuden einen Fund von Wein und kleinen Speisevorräten, den ich in dem zerbrochenen Wagen Bougarts machte; die drei Pferde hatten der Rast eben so sehr bedurft, als ich, und da der Heimweg eben so lang, wenn auch weniger anstrengend sein würde, ich vielmehr mir Zeit für meine Ankunft zu Hause bis zum nächsten Morgen gönnen durfte, so beschloß ich, noch eine fernere Stunde zu warten, und dann mit den drei Tieren, die ich als zur Fallitmasse gehörig betrachten mußte, die Heimkehr anzutreten. In St. Jean de Luz wollte ich Anzeige von dem Vorgefallenen erstatten und die Behörden vom Tode Bougarts in Kenntnis setzen. In meine Gedanken versunken saß ich noch da, während längst der Mond aufgegangen war und mit seinem vollen glänzenden Lichte die Landschaft versilberte, als plötzlich aus der Ferne Hufschläge mehrerer scharf laufender Pferde an mein Ohr drangen. Auch die drei Pferde spitzten die Ohren; das Getrappel kam näher, und bald erkannte ich eine kleine Truppe von Reitern, die die Landstraße herabsprengten. Ich stand auf, und einige Minuten später hielten mit einem lauten Rufe unmittelbar vor mir sechs Gendarmen ihre Pferde an.

„Da hätten wir sie ja!" rief der erste abspringende Gendarm seinen Kameraden zu. „Im Namen des Gesetzes, Sie sind arretiert!" wandte er sich an mich und legte die Hand auf meinen Arm, während die anderen Reiter gleichfalls absprangen.

„Wer arretiert? ich? rief ich erschreckt. „Sie irren! Sie suchen Bougart!"

„Und Sie! Hoffentlich finden wir Ihren Komplicen gleichfalls in der Nähe; wo ist er?"

Ich war betäubt; ich verstand nicht, was der Mensch meinen konnte; stumm deutete ich mit der Hand nach der in der Nähe am Boden liegenden Leiche Bougarts. Schnell umstanden die Gendarmen dieselbe, und der Wachtmeister befahl einem derselben nach St. Jean de Luz zurückzureiten und das

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Wie der „Hamb. Korr." erfährt, werden demnächst für das Königreich Preußen Erhebungen betr. die Sonntagsruhe angeordnet werden. Bekanntlich sind solche auf die von nationalliberaler Seite erfolgte Anregung des Reichskanzlers für ganz Deutschland in Aussicht genommen. Es ist daher zu erwarten, daß in den übrigen Bundesstaaten in gleicher Weise vorgegangen werden wird.

— Ueber den Eindruck, welchen in Rotterdam die Wahl von Vlissingen als Anlaufstation der subventionierten deutschen Dampferlinie gemacht hat, schreibt man der „Nat.-Ztg." von Rotterdam: „Die Nachricht, daß die deutsche Regierung Vlissingen gewählt hat, überrascht alle Welt. Man ist hier der Ansicht, daß diese Wahl aus besonderen taktischen Gründen erfolgt sei und die deutsche Regierung den Zweck verfolge, die Ueberflüssigkeit eines holländischen Anlaufehafens überhaupt zu demonstrieren."

Frankfurt a. M., 22. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung seiner Parteigenossen wurde heute vormittag der Sozialdemokrat Hiller beerdigt. Eine große Menge Schutzleute zu Fuß und zu Pferde überwachten das Begräbnis.. Als einer der Anwesenden einen Kranz spendete und sagte: „die rote Schleife werfe ich Dir ins Grab", untersagte der dienthuende Polizeikommissar jede Rede und forderte die Anwesenden dreimal zum Auseinandergehen auf. Da dieser Aufforderung nicht genügt wurde, machte die Polizeimannschaft von ihrer Waffe Gebrauch, infolge dessen mehrere Verwundungen vorkamen.

— Der zum Tode verurteilte Lieske, der Mörder Rumpffs, soll nun doch noch ein Begnadigungsgesuch eingereicht haben.

Oesterreich.

Gastein, 21. Juli. Bei seinem Eintreffen dahier heute abend sagte Kaiser Wilhelm zu dem ihn begrüßenden Statthalter Grafen Thun: Wie geht es dem Kaiser und der Kaiserin? Zu meiner dreiwöchentlichen hiesigen Exkursion bedarf ich zweier Sachen: recht gutes Wetter und viel Glück; das erstere hat sich zwar sehr schlimm angelassen, aber ich hoffe, es wird sich schon ändern. Im Frühjahre bemerkte ferner der Kaiser, habe er sich sehr unwohl gefühlt, jetzt aber sei ihm viel wohler, und er hoffe, die Gasteiner Kur werde heuer denselben günstigen Erfolg haben, wie in früheren Jahren.

Tages-Neuigkeiten.

* Ein wirkliches Meisterstück kunstvoller Tuchmosaikarbeit hat Herr Zuschneider Freund, im Geschäft von Herrn Chr. Deyle hier, fertiggestellt. Es ist dies ein aus Tuchstückchen in schönster Farbenharmonie mit unsäglicher Mühe und großer Accuratesse zusammengestellter Tisch-Teppich. Das Mittelstück bildet eine Blumenvase mit Blumen, das königl. sächsische Wappen mit den sächsischen Landesfarben, die Einfassung bilden die Worte: „Zur Feier des Geburtstages J. M. d. Königin Carola". Wer diese, besonders für Damen, höchst interessante Arbeit zu sehen wünscht, hat hiezu Gelegenheit im Geschäfte des Herrn Chr. Deyle, wo der Teppich einige Tage ausgestellt ist.

Riedlingen, 22. Juli. Ein vermöglicher Geschäftsmann aus Erisdorf befindet sich samt seiner Frau seit einiger Zeit auf Reisen; vor seinem Abgang hat er einen Vertrauten zu Bewachung seines Eigentums in sein alleinstehendes Haus einlogiert. Indes ist an diesem Haus wiederholt ein Einbruchsversuch gemacht und in der zum Hause gehörigen benachbarten Scheuer Feuer eingelegt worden; der Wächter hat aber, wie er angab, die Versuche jedesmal durch seine Wachsamkeit vereitelt. Nachdem der Vertraute die Herrschaft von diesen Vorkommnissen benachrichtigt hatte, erhielt er die briefliche Zusage einer reichlichen Belohnung. Damit war der Zweck erreicht, denn es hat sich herausgestellt, daß die Einbruchsversuche vom Innern des Hauses aus bewerkstelligt wurden, und ist es nun außer Zweifel, daß Einbrecher und Brandstifter der Wächter selbst ist.

Ebingen, 21. Juli. Letzten Sonntag fand hier eine von Anhängern der sozialdemokratischen Partei veranstaltete öffentliche Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabg. Blos über die seitherigen Verhandlungen des Reichstags und die Haltung und Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion referierte. Derselbe sprach sachlich und maßvoll, so daß auch die zahlreich vertretenen Anhänger anderer Parteien nicht unangenehm berührt wurden. Die Versammlung beschloß eine Petition an den Reichskanzler um Abschaffung der Sonntagsarbeit. Die Verhandlungen verliefen ohne jede Störung.

Dresden, 20. Juli. (Vom Turnfest.) Eine gestern versch. Zeitungen gemeldete etwas rätselhafte Nachricht über einen Streit beim Festmahl klärt sich dahin auf, daß gegen Schluß des Festbanketts ein in Hannover geborener, jetzt in Pest wirkender Turnlehrer, Bockelberg-Ernö, die Rednertribüne betrat, um den deutschen Turnern Grüße zu entbieten und einen aus Karpathen-Edelweiß bestehenden, mit grün-weiß-roter Schleife geschmückten Kranz zu überreichen. Der Umstand, daß auf der Schleife eine Inschrift in magyarischer Sprache enthalten war und trotzdem der Kranz am Rednerpult aufgehängt wurde, führte zu Protesten in der Versammlung. Der Präsident des Turnfestes, Georgii (Eßlingen), erklärte hierauf, daß er den Kranz als ein Zeichen des Grußes aus Ungarn entgegennehme, entfernte aber denselben mit Recht von der Rednerbühne, als nicht an diesen Platz gehörig, worauf er am Aufgang zur Rednerbühne aufgehängt wurde; da jedoch die Versammlung auch dadurch nicht zufriedengestellt war, so wurde der Kranz schließlich ganz entfernt. Es scheint, daß hier eine gewisse chauvinistische Strömung die Oberhand erhielt. Warum sollte denn ein freundlich gemeinter Gruß nicht in magyarischer Sprache abgefaßt sein dürfen; übrigens gehörte er an die Rednerbühne insofern nicht, da jeder Schmuck an dieser absichtlich weggelassen worden war. — Gelegentlich des Begrüßungsabends der deutschen Turner wurde den beiden Organisatoren der deutschen Turnerschaft, Rechtsanw. Georgii aus Eßlingen und Dr. med. Götz aus Lindenau bei Leipzig, die 25 Jahre als Vorsitzender und Geschäftsführer thätig gewesen sind, unter feierlicher Ansprache des Direktors Maul aus Karlsruhe ein kostbares Ehrengeschenk überreicht. Jeder erhielt ein kostbares silbernes teilweise vergoldetes Tafelbesteck in einer mit kunstvoller Ornamentik und entsprechender Widmung versehenen Truhe, aus deren unterem Fache ein goldglänzendes vierfaches F, aus Doppelkronen zusammengesetzt, entgegenleuchtete, ein baares Ehrengeschenk von je 1000 ℳ.

Dresden, 22. Juli. Die Kampfrichter haben die Preise so verteilt, daß erhalten haben: Der Nordosten von Schlesien, Südposen, Brandenburg, der Norden von Hannover, Rheinland und Westphalen je einen, Mittelrhein sieben, Oberrhein einen, Württemberg vier, darunter Stuttgart den höchsten Preis überhaupt, Bayern drei, Thüringen einen, Königreich Sachsen sieben, Oesterreich fünf, England einen ersten, Schweiz einen zweiten, Amerika zwei zweite. Den ersten Preis erhielt der Stuttgarter Jennewein (derselbe ist Graveur, der Sohn des Schriftgießersgehilfen Louis J., Reuchlinstraße).

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 18. bis 21. Juli 1885.

Geborene.

20. Juli. Emilie, T. d. Albert Palmer, Zigarrenmachers hier.
21. „ Gottlob Albert, S. d. Gottlob Schaad, Hilfsweichenwärters hier.

Getraute.

18. „ Johann Michael Harsch, Maurer von Kenntheim, mit Anna Bertha Louise Beißer von hier.

Gericht zur Stelle zu holen. Aus dem kurzen Verhör, welches der Gendarm-Wachtmeister mit mir anstellte, ward mir klar, was vorgefallen war. Das Gericht hatte bei mir die Siegel anlegen wollen, und als ich nicht erschien, vielmehr die Kunde kam, daß ich in größter Hast zu Pferde meinem schon am Morgen verschwundenen Associé gefolgt sei, hat man Verdacht gegen uns gefaßt, daß wir gemeinschaftlich geflohen seien, und als bei der Inventaraufnahme der in der Bilanz aufgeführte Kassenbestand sich weder in dem von mir offen gelassenen Geldschrank noch sonstwo im Hause vorfand, man vielmehr in meinem Pulte meinen Brief nach England entdeckte, in welchem ich meinem Freunde meine baldige Ankunft anzeigte, sahen die Gerichtspersonen ihren Verdacht bestätigt und glaubten, ich sei nebst Bougart mit dem Gelde nach Spanien hin entflohen, um von einem dortigen Hafen aus England zu erreichen. Sofort hatte man Gendarmen zu unserer Verfolgung ausgesandt, und das Unheil wollte, daß ich, statt bereits auf dem Rückweg nach Bayonne, noch immer fest auf der spanischen Grenze rastete, als dieselben mich fanden. Aber Protest und alle Unschuldsversicherungen meinerseits blieben erfolglos; ich wurde als Bankerottierer verhaftet, in Untersuchung gezogen und vom Schwurgericht zu dreijähriger Galeerenstrafe verurteilt. Ich mußte in den Bagno von Toulouse wandern, wo ich die drei qualvollsten Jahre meines Lebens verbrachte. Von diesen will ich Dir nicht erzählen, Kind. Du wurdest kurz nach meiner Verurteilung geboren, und im Bagno sah ich Dich zum ersten Male, als eines Tages Deine Mutter mit Dir mich dort besuchen durfte."

Unter dieser schmerzlichen Erinnerung ließ Baltimore den Kopf auf seine Brust sinken, und ein minutenlanges Schweigen entstand. Dann fuhr er fort:

„Deine Mutter hatte sich während dieser langen, schrecklichen Zeit von ihrer Hände Arbeit ernährt, bis sie gegen Ablauf des zweiten Jahres die Nachricht erhielt, daß ein alter Oheim von mütterlicher Seite, der in den Pyrenäen gelebt hatte, ihr sein kleines Vermögen, bestehend in seinem Häuschen nebst Garten und einigen Tausend Franken vererbt hatte. Ich riet ihr, dorthin mit Dir zu ziehen und von dem kleinen Erbteil bis zu meiner Heimkehr zu leben. So zogt Ihr nach den Pyrenäen, in denen Du Deine ersten Schritte gethan hast, in die Nähe des Vignemaleberges. Zwar war mir dadurch die Möglichkeit benommen, Euch von Zeit zu Zeit an den Besuchtagen im Kerker zu sehen, aber ich sah doch mit mehr Ruhe dem Ende meiner Strafzeit entgegen, da ich Euch vor Not geschützt wußte. Was die Pein der Kerkerstrafe betrifft, so will ich Dir nichts davon sagen, Therese; nur das wisse: Das Bewußtsein, unschuldig, an Stelle eines Andern, entehrt, zum Galeerensklaven erniedrigt zu sein, machte außer meiner Liebe zu den Meinen alles andere menschliche Gefühl verstummen; man hatte vor Gericht meine heiligsten Unschuldsbeteuerungen mit Sarkasmen und Verachtung zurückgewiesen, und hatte mich als den elendesten Schurken gebrandmarkt, und gegen die Gesellschaft, die das gekonnt, gegen Gericht, Zeugen, Gendarmen, gegen die ganze Menschheit empfand ich ein Gefühl des Grolles, des Hasses, der Rache, das mich jeder That, jedes Verbrechens fähig machte. Man hatte mich in der grausamsten Weise mißhandelt, ohne daß ich das Geringste mir zu Schulden hattte kommen lassen, und dafür nährte ich von Tag zu Tag mehr und stärker den Entschluß, der Menschheit ihre Gefühllosigkeit und Grausamkeit heimzuzahlen. Das war meine Stimmung, als der heißersehnte Tag endlich erschien, an dem die Kerkerpforten sich mir zur Freiheit wieder erschließen mußten. Ich nahm Platz auf dem Postwagen, der mich Euch zuführen sollte, und nach mehrtägiger Reise, die mir fast endlos erschien, langte ich endlich in den Pyrenäen, in Cauterets, an. Ich nahm einen Führer, da ich den Weg und die Lage des von Euch bewohnten Häuschens, das gänzlich vereinsamt auf der Straße von Cauterets nach dem Vignemale lag, nicht kannte. Der Mann ging für meine Eile, Euch wiederzusehen, zu langsam, und öfter als einmal blieb er hinter meinen hastigen Schritten zurück, so daß ich auf ihn warten mußte. Endlich — endlich lag mein Ziel vor mir, die kleine Hütte, die meine Welt barg, in der die Einzigen wohnten, die das Schicksal mir gelassen! O, mit welchem Gefühle der Glückseligkeit, mit welcher Wonne stürzte ich auf die niedrige Thüre zu, hinter der meine Frau in Sehnsucht der Heimkehr des so lange Vermißten harren mußte! Ich bedeutete meinen Führer umzukehren und öffnete stürmisch die Thüre.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf

1) am **Mittwoch, den 29. Juli**, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus Abteil. Hehren (bisher Monakamerberg) und Sturzwald (bisher unteres Maile), sowie vom Scheidholz der Distrikte Bieselswald, Burghalden und Kohlberg:

4 Eichen mit 0,79 Fm., 544 Stück Nadel-Langholz I.—IV. Klasse, mit 385,57 Fm., 178 Stück Baustangen mit 32,02 Fm., und 49 Sägklötze mit 45,37 Fm.

2) am **Donnerstag, den 30. Juli**, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Liebenzell, aus denselben Waldteilen wie oben, mit Ausnahme der Abteilung Sturzwald:

2 Rm. buchene Prügel, 6 Rm. Nadelholzscheiter, 5 Rm. dto. Prügel, 134 Rm. Anbruch- und Abfallholz und 59 Rm. tannene Brennrinde.

Zavelstein,
Gerichtsbezirks Calw.

Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

In der Schuldensache des † **Johannes Bürkle**, gew. Kronenwirts von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

die Kronenwirtschaft mit Gras- und Baumgarten am Sommenhardter Weg, und P.N. 207 und 208 1 ha 12 a 45 qm Ackerfeld im Aischach,

Gesamtanschlag 5000 ℳ

auf welche im ersten Verkaufstermin kein Angebot erfolgte, wiederholt am

Montag, den 27. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr,

auf dem Rathaus in Zavelstein zum Verkauf.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 21. Juli 1885.

Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar
Dipper.

Stammheim.

Kuh-Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am **Montag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr,**

vor dem Pfandlokal in Stammheim

eine Kuh

gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Den 22. Juli 1885.

Gerichtsvollzieher
Joh. Wochele.

Martinsmoos.

Zwangs-Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am **Mittwoch, den 29. d. M., vormittags 9 Uhr,**

ungefähr 15 a Winterroggen, 4 a Gerste und 24 a Dinkel auf dem Halm gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Pfandlokal.

Den 23. Juli 1885.

Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Reuthlinger.

Belohnung.

Am Jahrmarkt Abend wurde mir in der Altburger Staige ein junger veredelter Apfelbaum mutwilligerweise abgeschnitten. Derjenige, welcher mir den Thäter zur Anzeige bringt, erhält eine Belohnung von **5 Mark.**

Christ. Wiedmaier
im Mühlweg.

Am letzten Calwer Markt ist im „Schiff" auf einem Tisch ein

Bouton

liegen geblieben. Der redliche Finder wolle denselben dort abgeben.

Hirsau.

In meinem Garten ist ein

Geldstück gefunden

worden. Diejenige Person, welche sich ausweist, es verloren zu haben, möchte sich bei Unterzeichnetem innerhalb 8 Tagen melden, andernfalls dasselbe den hiesigen Ortsarmen vermacht würde.

Fr. Märkle z. Rößle.

Eine ältere, aber noch sehr leistungsfähige

Mostpresse

mit doppelten eisernen Spindeln verkauft billig

Chr. Erhardt,
Schlosser.

Ein sehr guter großer

Herd,

für eine Wirtschaft oder größere landwirtschaftl. Haushaltung passend, ist billig zu verkaufen. Kann im Gebrauch eingesehen werden.

Wo? sagt die Red. ds. Bl.

3½ Viertel

Dinkel,

am Hengstetter Weg, bei der Ruhebank, hat zu verkaufen

Rapp, Seiler.

½ Morgen

Dinkel

ist auf dem Calwer Hof zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein großes, starkes, gut erhaltenes

Kinderwägelchen

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Zimmer

zu vermieten:

zwei ineinandergehende, schön möblierte Zimmer. Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein Stüble mit Küche

hat sogleich oder später zu vermieten

J. Schuster, Bischofstr.

Ein jüngerer, solider

Bäcker,

der selbständig arbeiten kann, findet Stelle. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

1884er

weißen hessischen Wein

zu 28 und 30 ₰,

desgleichen

Pfälzer- u. Neckarweine

zu 40, 45, 46 und 50 ₰,

von älteren Jahrgängen

à 45, 50, 55, 60, 80 und 100 ₰,

bei Abnahme von 20 Ltr. an empfiehlt und stehen Proben gerne zu Diensten

M. Dreiss.

Gestickte Streifen.

Von einer Fabrik sind mir

gestickte Streifen in jeder Breite

zum Schnellverkauf übertragen worden und darf ich solche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Emilie Zahn.

Herren-Cravatten

in neuer großer Auswahl,

Herren-Hemden

in weiß und farbig,

Hemden-Kragen und Manchetten,

Socken, Taschentücher,

Strümpfe und Strumpflängen

empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Ziegler's Wtw.

Farben, Firnisse und Anstrichöle

billigst bei

Carl Zilling.

Guten Wein,

das ½ Liter zu 25 ₰, bei Abnahme von 20 Liter entsprechend billiger, schenkt aus

Bäcker Frohnmüller.

Zugleich empfehle ich

reinen Affenthaler,

per Liter 1 ℳ. D. O.

Ia. Limburgerkäse

in Pergament,

eine wirklich hochfeine und haltbare Ware, ebenso Ia. vollsaftigen

Schweizerkäse

empfiehlt

C. Costenbader.

Für sofort oder Mitte August wird ein braves

Mädchen

für Zimmer und Küche gesucht. Guter Lohn. Gelegenheit, das Kochen zu lernen. Zu erfragen bei d. Red. d. Bl.

Gechingen.

Einen tüchtigen

Knecht

sucht zum sofortigen Eintritt

F. Ziegler jr.

In

Farbwaren

empfehle ich, in Oel abgerieben, und in Büchsen à 5 Pfund:

Cremserweiß, Bleiweiß, Oelgrün, Goldocker, verschiedene Sorten,

in trockenen Farben:

Goldocker, Ultramaringrün, Ultramarinblau, Morellensalz, Englischrot, Hausrot, Mennig, Casselerbraun, Umbraun, Terra di Sienna, Rebschwarz etc.,

ferner:

franz. Leinöl, Copallack, Terpentinöl, Siccatif, flüssig u. trocken, **fst. Eisenlack**

zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Feines Salatöl

und **abgelagertes Leinöl** empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Herren-Hemden

nach Maß,

fertige Hemden,

weiß und farbig,

Hemdeinsätze,

Kragen u. Manschetten in allen Weiten,

Kravatten,

Taschentücher,

und **Weißwaren** aller Art empfiehlt billigst

Traugott Schweizer.

Farben

in Oel abgerieben, offen und in Büchsen, trockene Farben, Oele, Firniße, Weingeistlack, Weingeist, Pinsel 2c. in guten Qualitäten hält empfohlen

Carl Serva.

Weil der Stadt.

Wein-Verkauf.

500 Hektoliter reinen **1884er**, das Liter von 40 ₰ an, 9 Hektoliter **Erntewein**, das Liter zu 20 ₰, wovon jedoch nicht unter 20 Liter abgegeben wird, empfiehlt

Tuchmacher **Zeile.**

A. Kirchner in **Illingen**, Wtbg., empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garantiert reine

Naturweine.

Ungarische rote um 110 bis 260 Pfg., weiße 100 bis 1000 Pfg.

Balkan tiefrote 110 bis 200 Pfg.

Deutsche rote 45 bis 120 Pfg., weiße 40 bis 80 Pfg., je per Ltr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

4½%ige Württemb. Staats-Obligationen von 1876.

Anmeldungen zur Umwandlung in 4%ige nimmt von jetzt bis zum 31. Juli d. J. entgegen

Calw, 11. Juni 1885.

Julius Staelin.

Morgenden Sonntag, den 26. Juli,

Reunion

der hiesigen Stadtmusik im Thudium'schen Garten, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Deckenpfronn, 17. Juli 1885.

Einladung.

Wir beabsichtigen am **Jakobi-Feiertag** unsern **50jährigen Geburtstag** zu feiern und laden deshalb alle im Jahre 1835 Geborenen zu einer geselligen Unterhaltung bei einem Glas Bier in das Gasthaus zum Rößle freundlichst ein.

G. D. u. Kameraden.

Calw.

Zum Wohl der Arbeiter!

Es werden alle Arbeiter auf

Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr,

zu einer **Hauptversammlung** bezügl. weiterer Besprechung der

Gründung einer freien Hilfskrankenkasse

in den **Dreiß**'schen Saal freundlich eingeladen.

Tagesordnung wird sein: 1) Verlesung der geplanten Statuten und deren Feststellung. 2) Wahl eines Vorstandes.

Es wird um präcises Erscheinen gebeten, da der Saal um Störungen zu vermeiden, ½4 Uhr geschlossen wird.

Gegen 100 Arbeiter.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit nochmals bekannt, daß ich mein Geschäft vom Lodholz'schen Hause in die **Badgasse** verlegt habe und widerlege damit ein einerseits ausgestreutes Gerücht, daß ich nach Sindelfingen gezogen sei.

Ich empfehle hiemit wiederholt mein Lager aller Sorten

Bestecke, Taschenmesser, Scheeren etc.

zu geneigter Abnahme bestens, indem ich billigste Preise zusichere.

Reparaturen werden rasch und billigst ausgeführt.

Heinrich Volz, Messerschmied, in der **Badgasse**.

Schürzen in schwarz, weiß und bunt,
Schürzen in Zeuglen und Cretonne,
Kinderschürzen jeder Art und Größe,
Unterröcke, Krausen, Rüschen u. s. w.

empfiehlt **Carl Ziegler's Witwe.**

Vorzüglichstes, natürliches kohlensäurereichstes Mineralwasser:

Sprudelbrunnen

vom **Leuze'schen Mineralbad Berg-Stuttgart.**

Versandt in grossen u. kleinen Krügen, sowie in Tafelflaschen.

Treffliches Kur- und Tafel-Wasser.

Nach Analysen von *Director v. Fehling in Stuttgart* und *Professor Sigwart in Tübingen* die *stärkste Quelle* des ganzen Cannstatt-Berger Gebiets. (In einem Volumen Wasser 0,9 Kohlensäure.) *Aerztlich warm empfohlen* bei: *Magen- u. Darmkatarrhen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungsorgane, des Nervensystems, chronischem Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten* etc.

LEUZE'sches MINERALBAD Sprudel BERG

Stopfenbrand.

☞ Aechtheit nur durch obigen, gesetzlich geschützten Stopfenbrand mit Firma garantirt, auf welchen man gefl. achten wolle.

Niederlage in Calw bei Carl Sakmann.

Calw.

Wein-Preise

von

Giebenrath & Klinger.

Jahrgänge 1884. 1883. 1881. 1880 u. 1874.

Abgabe von 20 Liter aufwärts.

Garantie für Reinheit.

Schiller- & Rotweine

Mk. 35. 40. 45. 50. 60. 65. 75. 100. u. 150.

Weissweine

Mk. 40. 45. 50. 60. 70. 80. u. 85.

per 100 Liter franco Bahnhof oder hier in Keller.

Bei grösseren Posten und Barzahlung entsprechende Preisermässigung.

Karlsruhe.

Hotel grüner Hof,

unmittelbar am Hauptbahnhof.
(Chr. Hoeck's Erben.)

Dem geehrten reisenden Publikum beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich das obige, neurestaurierte Hotel Restaurant übernommen habe, und daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das Renommée dieses alten Hauses durch vorzügliche Küche und Keller bei aufmerksamer Bedienung und mäßigen Preisen zu erhalten.

Table d'hôte. — Restauration à la Karte zu jeder Tageszeit.
Großer schattiger Garten, im Sommer häufig Gartenkonzerte.
Comfortabel eingerichtete Zimmer. — Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise.

Hochachtungsvoll

Paul Lutz,
früher 10 Jahre in **Wildbad „Hotel Klumpp."**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Hâvre** zu billigsten Preisen **der concess. Agent:**

Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die **einzige medizinische Seife**, welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **J. Bertschinger.**

Mein Lager in

Wachstuch

mit den neuesten Dessins, empfehle ich bei billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Gottesdienste.

Feiertag Jakobi.

Vorm.-Pred. (um 9 Uhr im Vereinshaus): Hr. Helfer Braun.

Sonntag, den 26. Juli.

Vom Turme: Nro. 420. Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Söhnen. Nachm.-Pred. um 2 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 26. Juli.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützengesellschaft Calw.

Morgen ist Schiesstag.

Nagoldwärme 24. Juli 16°.

Calw. Fruchtpreise am 22. Juli 1885.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Waizen	—	6	6	6	—	—	—	9	—		—	54	—			—	—
Kernen	—	118	118	118	—	9	70	9	62	9	50	1135	70	—	2	—	—
Bohnen	—	11	11	11	—	—	—	8	60	—	—	94	60	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	-	—	—		—	—	—
Dinkel	20	484	504	498	6	7	30	6	98	6	60	3477	95	—	—	—	20
Haber	5	333	338	288	50	7	80	7	28	7	—	2096	60	-	—	—	43
„ neuer	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	-	-	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	-	-	—	—	-	
Summe	25	952	977	921	56							6858	85				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw